

WASSER IST LEBEN

"Kommunikation und Kooperation zwischen Wasserversorgern und Landwirtschaft auf gutem Weg"

Im Nördlichen Burgenland gibt es immer wieder negative Schlagzeilen betreffend die Nitratbelastung des Grundwassers, wovon auch die Trinkwasserversorgung betroffen ist. Die Burgenländische Landwirtschaftskammer bemüht sich nunmehr seit 2 Jahren mit Hilfe des Projektes "Landwirtschaftlicher Grundwasserschutz im Nördlichen Burgenland" intensive Arbeit hinsichtlich Beratung, Bewusstseinsbildung, Aufklärung und Information (in alle Richtungen) zu leisten. Bildtext Foto: Schongebietsfachtag am 20. Feber 2012 in Neufeld/Leitha mit Landwirten, Vertretern des Wasserleitungsverbandes Nördliches Burgenland, Fachleuten der Landwirtschaftskammern Burgenland und Niederösterreich sowie Beamten der Landesregierungen Burgenland und Niederösterreich.

"Die heimischen Landwirte produzieren auf und mit ihren Feldern und Wiesen hochqualitative, sichere und gesunde Lebensmittel. Genau so wichtig wie sichere Qualitätsnahrungsprodukte ist aber auch sauberes Wasser. Die Sicherstellung von Trinkwasser, auch für die kommenden Generationen, muss daher für alle Gesellschafts- und Berufsgruppen einen hohen Stellenwert einnehmen", so der Präsident der Burgenländischen Landwirtschaftskammer, Franz Stefan Hautzinger.

"Die Trinkwasserversorgung des Nordburgenlandes hat laufend mit Grundwasserproblemen zu kämpfen, wobei die Nitratbelastung im Zusammenhang mit der landwirtschaftlichen Bewirtschaftung eine Rolle spielt. Durch das sehr gut strukturierte Versorgungssystem des WLV Nördliches Burgenland schlagen die Probleme derzeit noch nicht auf die Qualität des für die Versorgung der Bevölkerung abgegebene Trinkwasser durch, was durch mehr als 1.300 jährliche Trinkwasseruntersuchungen belegt werden kann. Zur nachhaltigen und zukünftigen Absicherung der Wasserversorgung sind auch unbedingt wirksame Grundwasserschutzmaßnahmen im landwirtschaftlichen Bereich erforderlich. Die bereits laufenden Beratungsmaßnahmen sind ein erster wichtiger Schritt in die richtige Richtung. Zusätzlich sind aber vor allem in den Trinkwassereinzugsbereichen ein verringerter Dünger- und Pestizideinsatz sowie verstärkte Kontrollen erforderlich. Speziell im Raum Lichtenwörth - Neufeld sehen wir ein Programm zum verbesserten Gülle-Management, sowie die Ausweitung des NÖ Grundwasserschongebietes auf Lichtenwörth für erforderlich an", meint der Obmann des WLV Nördliches Burgenland, Bgm. Ing. Gerhard Zapfl.

"Nahezu alle Landwirte nehmen am agrarischen Umweltprogramm teil und haben damit auch die Verpflichtung übernommen, beim Einsatz von Pflanzenschutz- und Düngemittel sehr sorgsam vorzugehen und genaue Aufzeichnungen darüber zu führen. Auch der GVE-Bestand, also Tierbestand, der Betriebe je Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche ist, neben den gesetzlichen Bestimmungen, nach strengen ökologischen Kriterien festgelegt. In besonders sensiblen Regionen, wo sich Wasserschutzgebiete befinden, sind die ständig kontrollierten Bewirtschaftungsaufgaben natürlich noch härter", berichtet Hautzinger

Die zwei Experten der Burgenländischen Landwirtschaftskammer, Dipl.-Ing. Claudia Winkovitsch und Dipl.-Ing. Willi Peszt, bemühen sich seit zwei Jahren, mithilfe des Projektes "Landwirtschaftlicher Grundwasserschutz im Nördlichen Burgenland" intensive Arbeit hinsichtlich Beratung, Bewusstseinsbildung, Aufklärung und Information bei den Bauern aber auch in der Gesellschaft insgesamt zu leisten. Die sachliche und sehr kollegiale Kommunikation zwischen Wasserversorgern (Wasserleitungsverband - WLV), Gesetzgebern (Landesregierungen von Burgenland und Niederösterreich), Landwirtschaftskammer sowie den Bewirtschaftern landwirtschaftlicher Flächen im Brunneneinzugsgebiet zeigt, dass die Bereitschaft zur Zusammenarbeit besteht und alle Beteiligten das Ziel einer grundwasserverträglichen Landwirtschaft verfolgen. Die Zusammenarbeit zwischen den burgenländischen Bauern und ihrer Interessenvertretung, der Landwirtschaftskammer

einerseits und dem Wasserleitungsverband Nördliches Burgenland andererseits funktioniert gut, was auch von WLV-Geschäftsführer Dipl.-Ing. Dr. Helmut Herlicska im Rahmen der Informationsveranstaltung am 20. Feber 2012 in Neufeld bestätigt wurde.

"Zur nachhaltigen Verbesserung des Grundwasserschutzes ist eine enge Kooperation zwischen der Wasserversorgung und der Landwirtschaft erforderlich. Im landwirtschaftlichen Bereich sind noch wesentliche Maßnahmen zur Sicherung der Trinkwasserqualität erforderlich, wobei wir uns durch die in der letzten Zeit bereits initiierte Zusammenarbeit auf einem guten Weg sehen", meint Obmann Zapfl.

"Damit die ökologisch hohen Standards bei der Bewirtschaftung von landwirtschaftlichen Nutzflächen für die Erzeugung von Lebensmittel auch in Zukunft sichergestellt sind, muss die Politik auf EU-, Bundes- und Landesebene gewährleisten, dass ausreichende Geldmittel für leistungsbezogene agrarische Umweltschutzmaßnahmen mittel- bis langfristig zur Verfügung stehen", so Präsident Hautzinger abschließend.